

Evelyne Leu: Vancouver 2010 als Ziel

Die Wahl-Mettmenstetterin, Olympiasiegerin in Turin, will die Doppelschraube in den Dreifachsalto einbauen

Mit dem Full-Full-Full wurde sie 2006 in Turin Olympiasiegerin. Nun peilt die Freestylerin Evelyne Leu das neue Ziel an: Olympische Spiele 2010 in Vancouver. Spätestens dann sollen Dreifachsalto und eingebaute Doppelschraube perfekt sein.

VON WERNER SCHNEITER

Auch Olympiasiegerinnen leisten Helferdienste: Beim Freestyle-Sommerplausch vom Samstag im Mettmensetter Jumpin, eine Sponsorenveranstaltung, arbeitete Evelyne Leu in der Festwirtschaft – als Getränke-Herausgeberin! Sie hat eine gewinnende Art, ist stets aufgestellt – und trotzdem: Nach ihrem Triumph im Februar 2006 in Turin wurde Evelyne Leu nicht zum Medienstar wie die Boarderin Tanja Frieden, die als Liebling der Ringier-Presse omnipräsent war und zur Sportlerin des Jahres gekürt wurde. Von Evelyne Leu sprach ausserhalb der Skiakrobatikszene (fast) niemand, obgleich sie in den Augen vieler in Turin die grössere Leistung erbracht hat als Frieden. «Vielleicht hätte ich damals jemanden gebraucht, der mir den Zugang zu den Medien ermöglicht hätte», sagt sie heute und fügt gleich bei: «Ich kann umgehen damit».

Gegen 25 Trainingsstunden pro Woche

Evelyne Leu ist nach den olympischen Winterspielen nicht in ein Loch gefallen, hat sich aber einen Trainingsrückstand eingehandelt, weil sie im Sommer danach im Kreis der Freestyler viele Verpflichtungen eingegangen ist. «Es war eine schöne Zeit, aber ich konnte mich beim Training nicht mehr richtig konzentrieren». Aber das ist vorbei: Gegenwärtig ist Evelyne Leu daran, ihren Körper an höhere Trainingsbelastungen zu gewöhnen. Im Wasser sei das härter als auf dem Trampolin. Und auf diesem Trampolin springt sie die Doppelschraube. Auf der Wasserschanze kann sie diese aber noch nicht umsetzen. Dreifachsalto mit Doppelschraube: Das ist im Wettkampf ihr grosses Ziel. Bringt dies die

Wahl-Mettmenstetterin zur Perfektion, wird der Traum vielleicht wahr: die Wiederholung des Olympiasieges von 2006. Bisher springt noch keine Frau diesen Sprung, für den Evelyne Leu alles gibt: viermal wöchentlich springt sie derzeit auf der Wasserschanze. Dazu kommen je zwei Kraft- und Konditionstrainings, inklusive Schnellkrafttraining. Sie kommt in dieser Vorbereitungsphase auf gegen 25 Trainingsstunden pro Woche.

Möglichst viele Podestplätze in dieser Saison

Die Saison 2007/08 ist frei von Weltmeisterschaft und olympischen Spielen. Der Weltcup steht im Vordergrund. «Da will ich möglichst viele Podestplätze. Evelyne Leu freut sich ganz besonders auf zwei Einsätze: auf den Weltcup in Moskau (sich war noch nie in Russland) und auf das Weltcupfinale in Davos, der ebenfalls im März stattfindet. «Das wird ein besonderes Highlight», fügt sie bei.

Seit zwölf Jahren Jumpin

Das Mettmensetter Wasserschanzencenter Jumpin steht mittlerweile in der zwölften Saison. Sonny Schönbacher hat es nach seinem Olympiasieg von 1994 in Lillehammer erbaut. Das Präsidium des Betreibervereins Jumpin hat Sonny mittlerweile an Andreas Isoz weitergegeben. Ein Mekka der Freestyler aus der ganzen Welt: Jährlich finden da rund 150 Events statt. Am 14. Juli ein besonderer: die 5. Freestyle-Night, die letztes Jahr 2500 Fans anzog. Dieses Jahr ermöglicht eine Tribüne einen neuen Besucherrekord. Ein weiterer Höhepunkt folgt am 19. August: das European Freestyle Masters.

Christoph Perretten, Freestyle-Chef bei Swiss Ski, präsentierte am Sponsorenanlass einen Teil des Freestyle-Kaders, dem mehrere Ämtler angehören. Auch er nannte Vancouver 2010 als Ziel und die WM von 2009 in Japan als Zwischenstation. Für den Erfolg wird alles getan. Diverse Projekte werden umgesetzt. Das wohl wichtigste: eine Winter-Schanze in Meiringen, quasi das Pendant zum Jumpin, wo sich die Weltelite sommers trifft.



Hat grosse Ziele: Olympiasiegerin Evelyne Leu vor der Schanzenanlage im Mettmensetter Jumpin.



Präsentation eines Teils des Freestyle-Kaders, von links: Christoph Perretten, Evelyne Leu, Manuela Müller, Andreas Isoz, Thomas Lambert, Christian Hächler, Jan Peter und Nadja Leuenberger. (Bilder Werner Schneider)